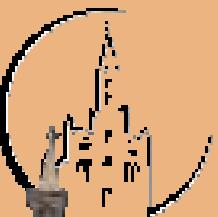


KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde
Fürstenberg/Ha

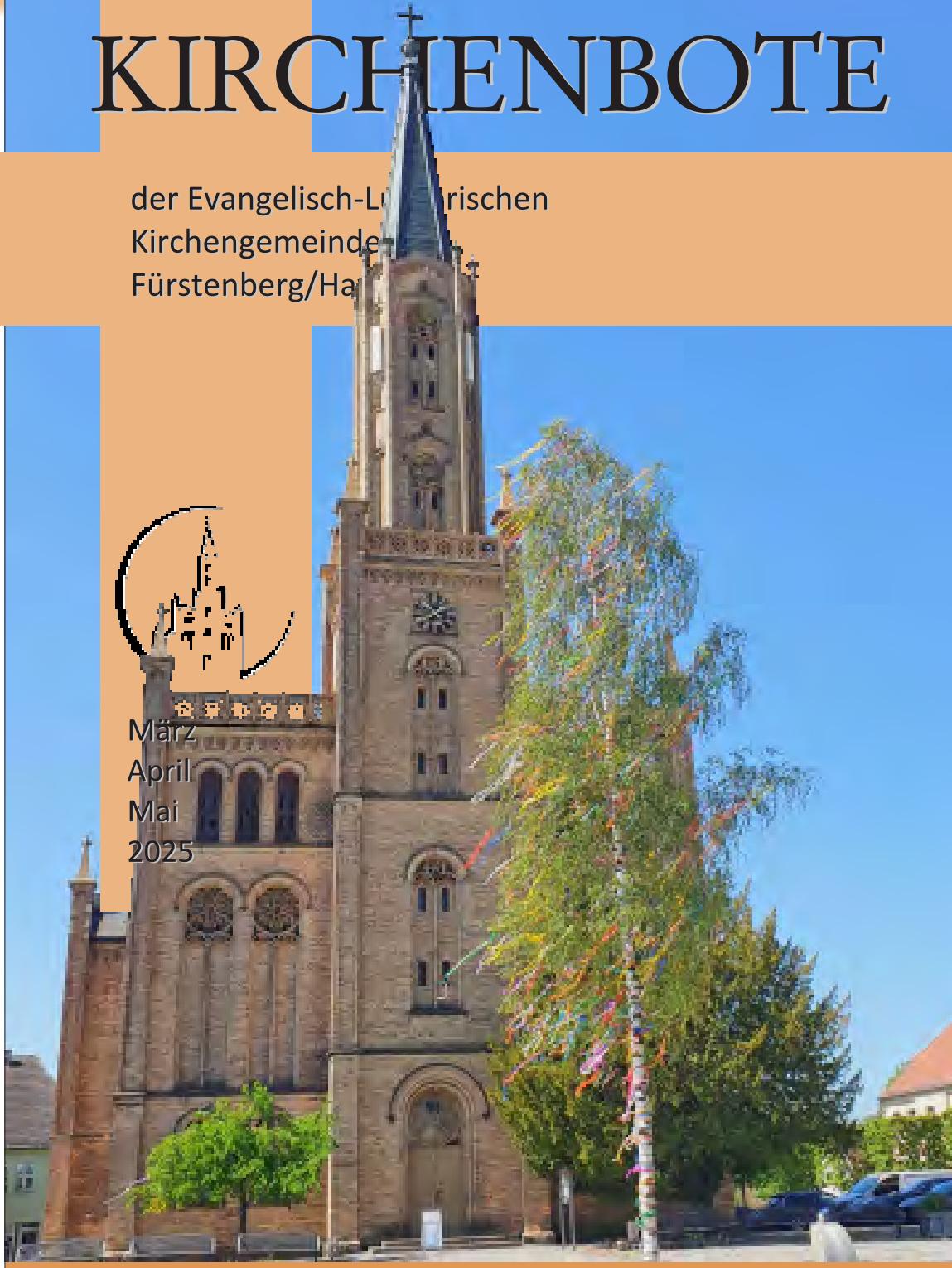


März

April

Mai

2025



Die ersten Krokusse und Narzissen tauchten schon in den Gärten auf. Sie sind die Zeichen, dass der Frühling bald da ist. Während des Winters waren die Knollen und Zwiebeln in der Erde in einer Ruhephase – waren aber nicht untätig. Sie sammelten die Lebenskraft, damit sie später als starke, lebensfähige und prächtige erwachsene Pflanzen leben können.

Die Verheißenungen Gottes können auch ruhen und scheinbar untätig sein. Wo ist Gott? Warum schweigt er? Hört er meine Gebete? Wieso tut er nichts? „**Der Herr verzögert nicht die Verheibung, (...) sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.**“ (2. PETRUS 3,9) Als Gott scheinbar untätig ist, bereitet er schon die beste Zeit und Gelegenheit für Seine Heilung und Seinen Segen vor.



Manchmal erfahren wir aber solche Ruhephase in unserem Leben. Meistens kommt sie nicht aus unserer Entscheidung, eher aus unseren Umständen. Wir machen Pläne, spüren den Tätigkeitsdrang, und trotzdem müssen wir anhalten. Das nervt. Oder ist das vielleicht eine Möglichkeit, um Lebenskraft zu sammeln, zu wachsen, zu lernen?

Wo suchen wir nach Hilfe? Wovon kommt unsere Lebenskraft? Gönnen wir uns eine Pause, wenn es schon zu viel ist, oder müssen wir von den Umständen angehalten werden? In einer Ruhephase – genauso wie in einer aktiven, oder sogar stürmischen Lebensphase – können wir alles im Gebet zum Herrn tragen. Der Psalmist ermutigt uns: „**Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.**“ (PSALM 121,2-4)

Klaudia Szaboné Düh

- **Sonntag, 2. März**

Estomihi

10 Uhr Gottesdienst (A)

- **Freitag, 7. März**

Weltgebetstag

19 Uhr Gottesdienst

in der Winterkirche (siehe Seite 6)

- **Sonntag, 9. März**

Invocavit

10 Uhr Familiengottesdienst

zum Weltgebetstag (siehe S. 7)



- **Sonntag, 16. März**

Reminiszere

10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 23. März**

Okuli

10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 30. März**

Lätere

14.30 Uhr Gemeindeversammlung

(mit Berichten der Gruppen und

Schwerpunkt Sprengelbildung mit

Neustrelitz)

- **Sonntag, 6. April**

Judika

10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 13. April**

Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst

- **Donnerstag, 17. April**

Gründonnerstag

19 Uhr Andacht mit Sedermahl

- **Freitag, 18. April**

Karfreitag

10 Uhr Gottesdienst (A)

- **Sonnabend, 19. April**

Osternacht

20.30 Uhr in der Kirche Altthymen

(20 Uhr Treffen am Feuer

neben der Kirche)



- **Sonntag, 20. April**

Ostersonntag

7 Uhr Friedhofserwachen

anschl. Osterfrühstück

10 Uhr Familiengottes-

dienst mit Agape

zu Gottesdiensten in der Passion- und
Osterzeit siehe auch Seite 10)

Sonntag, 27. April

Quasimodogeniti

10 Uhr Gottesdienst

mit Vorstellung der Konfirmanden



Sonnabend, 3. Mai

18 Uhr Andacht

*Eventuelle Änderungen werden in den
Schaukästen der Gemeinde
bekanntgegeben.*



- **Sonntag, 4. Mai**

Miserikordias Domini
15 Uhr Interreligiöse Andacht in der
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
(siehe Seite 12)

- **Sonntag, 11. Mai**

Jubilate
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 18. Mai**

Kantate
10 Uhr Gottesdienst
mit Kindergottesdienst



- **Sonntag, 25. Mai**

Rogate
10 Uhr Gottesdienst in anderer Form

- **Donnerstag, 29. Mai**

Himmelfahrt
10.30 Uhr Regionaler Gottesdienst
in Steinmühle
(bitte Aushang beachten)

- **Sonntag, 1. Juni**

Exaudi
10 Uhr Gottesdienst

- **Sonntag, 8. Juni**

Pfingstsonntag
10 Uhr Gottesdienst (A)
mit Konfirmation

- **Gottesdienste im Haus Simeon**

am Sonnabend, 8. März, 12. April
und 17. Mai – jeweils ab 10 Uhr

- Von Aschermittwoch, 5. März, bis zum Mittwoch vor Ostern jeweils ab 18 Uhr

Passionsandachten

in der Winterkirche.

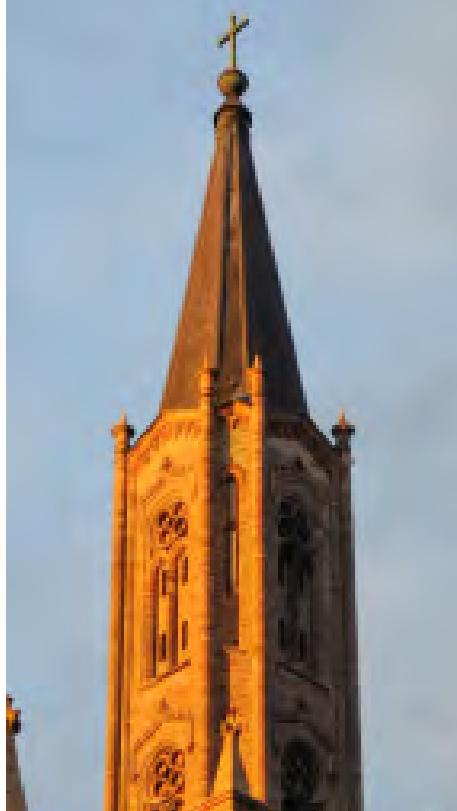
- Freitag, Sonnabend, 11 und 12. April, 19 bis 21 Uhr und 9.30 bis 13 Uhr:

Bibliodrama-Workshop in der
Winterkirche (siehe Seite 18)

- Mittwoch, 16. April, 19 Uhr im Pfarr-

haus: **Arbeitskreis Frieden** (siehe

Seite 18)



Termine der Gruppen:

- Der **Frauen-Gesprächskreis** trifft sich an vier Terminen ab 19 Uhr, wenn nicht anders angegeben im Pfarrhaus. Wir treffen uns zum Gespräch und stärken uns an Leib und Seele zu unterschiedlichen Themen. Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen.

Sonnabend, **8. März**: „Frauen im Film“ – Kino in der Alten Reederei
Mittwoch, **19. März**: „Fröhlicher scheitern“ (Terminveränderung)
Gründonnerstag, **16.April**: „Sedermahl“ in der Winterkirche
Mittwoch, **28. Mai**: „Frau im Grünen“

- Die **Christenlehre** findet statt. Während der Abwesenheit der Gemeindepädagogin Bettina Baier übernimmt Pastorin Maria Harder: Die Treffen finden wöchentlich dienstags von 14 bis 15 Uhr statt (für alle Klassen)
- Der **Ökumenische Chor** unter der Leitung von Corry Sindern und Matthias Grosch probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr im Gemeinderaum.
- Der **Seniorennachmittag** findet meist am ersten Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr im Pfarrhaus statt:
6. März, 3. April und 8. Mai



- In Fürstenberg wird in der Regel alle zwei Wochen am Dienstag **Konfirmanden-Unterricht** für anderthalb Stunden sein. Beginn ist jeweils um 16.30 Uhr:
11. und 25. März, 8. und 29. April, 13. und 27. Mai.
Wenn sie mehr darüber erfahren wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt bei Pastorin Maria Harder –Telefonnummer finden Sie auf der Rückseite des Kirchenboten.



- Der **SpielOrt** im Pfarrhaus ist i.d.R. immer dienstags und donnerstags von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Willkommen sind alle, die Lust haben, zu spielen.

Weltgebetstag 2025

Themenland: Cookinseln – „Wunderbar geschaffen!“

- Freitag, 7. März
- 19 Uhr in der Stadtkirche
(warme Winterkirche)

In einem interessanten Vortrag mit vielen schönen Bildern lernen wir diese zauberhafte Inselwelt kennen.

Wir lassen und mit hineinnehmen in das pazifische Flair der Musik und der Lieder. Frauen der Cookinseln haben in diesem Jahr die Gottesdienstordnung gestaltet. Wir hören die Lebensgeschichten von drei Frauen der Cookinseln und erfahren von ihren Freuden und Problemen. An diesem Tag beten wir in unserer Kirche und in der ganzen Welt mit ihnen gemeinsam.

Anschließend ist noch Zeit, miteinander zu reden und zu essen. Es gibt landestypische Gerichte zu kosten.

Lassen Sie sich einladen zu diesem besonderen Gottesdienst, den ein Kreis von Frauen aus der Katholischen, der Neuapostolischen und der Evangelischen Kirche vorbereitet hat. Herzlich Willkommen!

EDELGARD OTTO



Familiengottesdienst zum Weltgebetstag**... gestaltet von Pastorin Maria Harder**

- **Sonntag, 9. März**
- **10 Uhr in der Stadtkirche (warmer Winterkirche)**

Von Sonne, Meer und Inselstrand, ganz besonderen Tieren und vom Leben der Familien auf den Cookinseln wird Pastorin Maria Harder den Kindern und Erwachsenen erzählen. Lieder mit pazifischen Melodien erklingen und wir versuchen, diese mitzusingen.

Liebe Kinder, alles wird jetzt noch nicht verraten, doch es wird viel Schönes für euch vorbereitet. Ihr könnt euch schon jetzt freuen auf einen besonders interessanten, bunten und lebendigen Familiengottesdienst.

Herzlich Willkommen!

EDELGARD OTTO

**Familiengottesdienst zum Osterfest****„Bunte Kreuze- Hoffnungskreuze“**

- **Sonntag, 20. April**
- **10 Uhr In der Stadtkirche**

Jedes Jahr zu Ostern hören wir die Botschaft, dass Jesus den Tod besiegt hat. Traurige Menschen werden wieder froh, mutlose Menschen bekommen neue Hoffnung, das Ende wird ein neuer Anfang. Wir feiern das Fest des Lebens.

Für alle zusammen wird die Ostergeschichte gelesen. Kriegen wir auch die Bilder dazu sortiert? Und was sind eigentlich bunte Kreuze? Das bleibt noch ein Geheimnis. Die Kinder rätseln und gestalten in der Winterkirche weiter mit dem „Für Dich“- Heft. Die Erwachsenen feiern den Festgottesdienst in der Kirche weiter. Zum Abschluss schmücken die Kinder die Ostersträucher und jedes Kind darf wieder ein kleines Osternest suchen. Herzlich Willkommen zum fröhlichen Ostergottesdienst!

EDELGARD OTTO



Christ ist erstanden

(Ev. Gesangbuch 99)

Christ ist er - stan - den, von der Mör - der al - le - les des solln wir
al - le - fröh - sein, Christ will uns ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Wär er nicht er - stan - den, wir alle die Welt ver - gan - gen; seit daß er er -
stan - den ist, so lehn wir den Va - ter ab - si Christ! Ky - ri - e - leis.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja! Des solln wir
al - le - fröh - sein, Christ will uns ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

Text: Bayern/Österreich, 12. bis 15 Jh.

Melodie: Salzburg, 1160/ 1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1539

„Alle Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das „Christ ist erstanden“ muss man alle Jahr wieder singen.“ (MARTIN LUTHER)

Text und Melodie des ersten Osterliedes im evangelischen Gesangbuch haben ihren Ursprung im 12. Jahrhundert, womit es als das älteste deutschsprachige Kirchenlied gilt. Gleich die oberste Zeile ruft die frohe Botschaft aus: „Christ ist erstanden!“ Dies ist in deutscher Sprache der Antwortgesang der Gemeinde auf die in der damaligen Zeit lateinischen Gesänge des Priesters bei der Kreuzerhebung. Der kurze Satz fasst das Ostergeschehen zusammen und ist auch der Ostergruß in der orthodoxen Kirche. Seine Erwiderung lautet „er ist

wahrhaftig auferstanden!“

„Von der Marter alle“, heißt es weiter und benennt die Passion, das, was Jesus durchlitten und überwunden hat. Darüber sollen wir froh sein! Die Melodie aber empfindet man beim Singen gar nicht so freudig, eher in gedämpftem Moll – als ob dieses Leiden noch nachklinge. Doch dann erhält jeweils das Wort „erstanden“ mit einem d“ sozusagen triumphierend den höchsten Ton im ganzen Lied. Mit „Christ will unser Trost sein“ folgt ein Versprechen der Treue, von Zuversicht, Sicherheit und seelischem Halt.



Ohne Jesu Tod und Auferstehung wäre die Welt vergangen, besagt die zweite Strophe. Damit haben wir allen Grund, froh zu sein und Gott zu loben! Entsprechend folgt im letzten Vers dreimal

der Jubelruf „Halleluja“, Gottes Lob und Preis, in deutlich fröhlicher Melodie und beschwingten Bögen. Er schließt wie alle Strophen mit einem preisenden „Kyrieleis“. STEFANIE STRILLER

Wir wollen alle fröhlich sein

(Ev. Gesangbuch 100)

Wir wol - len al - le froh - lich sein in die - son - ne der li - chen Zu - nem
an - ner Heil - hei Gott - te - rett - li - chen - heit - an - der - en - se -

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
3. er hat zerstört der Hölle Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
4. es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkauft das Paradies.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.
5. es freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.
/ Halleluja, Halleluja, / Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Text: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2 - 5 bei Cyriakus Spangenberg, 1568, nach „Resurrexit Dominus“ 14. Jh. Melodie: Hohenfurt 1410, böhmische Brüder 1544, Wittenberg 1573

„Denn es liegt viel daran, dass einer wisse, was und warum er singe: ich habe von Jugend auf gelernet und erfahren, befindet es auch noch täglich, welch ein edel, nütze und heilsame Übung es sei, oft und viel, mit Ernst und Andacht geistliche lieder [Zu] singen ... Cyriakus spangenberglen.“ (CYRIAKUS SPANGENBERG)



Der Historiker, Theologe, Prediger und Liederdichter Cyriakus Spangenberg war ein Schüler und Verehrer Martin Luthers. Er wirkte in Eisleben, Wittenberg, Mansfeld, Antwerpen, Vacha bei Eisenach, Straßburg und Schlitz. Anschauliches Predigen und volkstümliches Singen lagen ihm am Herzen.

Das vorliegende Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ nannte er „ein alt Osterlied“. Dessen erste Strophe entstand im 14. Jahrhundert im niedersächsischen Kloster Medingen und hat ihn zu weiteren Strophen inspiriert. Das vorhergehende ältere Lied „Christ ist erstanden“ in dorischer Kirchentonart mutet etwas spröde an. Hier aber kommt einem eine fröhlich wiegende Weise in der „Oster-

tonart“ D-Dur entgegen, komponiert im Dreivierteltakt fast wie ein Tanz mit schwungvollem Auftakt und fließenden Bögen in der Melodie.

Kreuzigung und Auferstehung werden in der zweiten Strophe beschrieben und in der dritten die Überwindung des Todes. Es folgen Lob und Preis des Gottessohnes sowie erneut die Aufforderung, sich zu freuen über das österliche Ereignis. Nach jeder Strophe findet diese Freude ihren Ausdruck in einem viermaligen jubelnden Halleluja.

Das eingängige Lied nimmt uns mit in die österliche, frühlingssche Stimmung. „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG100) – „...des solln wir alle froh sein“ (EG 99): Es ist dieselbe Botschaft, die wir weitertragen! STEFANIE STRILLER

In diesem Jahr wollen die für die Christen wichtige Zeit von Passion bis in die Österliche Freudenzeit wieder besonders gestalten. Ab Aschermittwoch findet an **jedem Mittwoch** ab 18 Uhr eine Passions-Andacht statt.

In der Karwoche feiern wir am **Gründonnerstag** eine Andacht mit Seidermahl in der Winterkirche ab 19 Uhr, Im **Karfreitagsgottesdienst** wird die Liturgie immer karger und der Altar abgedeckt. Die **Osternacht**, Karsammstag, 19. April feiern wir in Althyumen und entzünden die Osterkerze am Feuer neben der Kirche. Wir begin-

nen um 20.30 Uhr vor der Kirche und ziehen dann in das Kirchenschiff unterm offenen Himmel. Kommen Sie gern etwas früher, wir treffen uns neben der Kirche am Feuer.

Ostern in der Frühe begleiten die Bläser das **Ostererwachen** auf dem Friedhof in Fürstenberg ab 7 Uhr. Anschließend laden wir herzlich zum Osterfrühstück ins Pfarrhaus. Die Osterfreude feiern wir dann mit der ganzen Familie am Ostersonntag in der Kirche mit anschließendem Ostereiersuchen für die Kinder. MARIA HARDER

Seit einigen Jahren verbindet der Brandenburgische Klosterweg die vier ehemaligen Klöster in Himmelpfort, Zehdenick, Gransee und Lindow und diverse Dorf- sowie auch Stadtkirchen (u.a. auch in Rheinsberg, Fürstenberg) zu einem Pilgerweg. Nachdem der rund 130 km lange Rundweg beschildert ist, an allen Dorf- und Stadtkirchen und den Klöstern Stempelkästen und an den wichtigsten Stationen große Hinweistafeln aufgestellt sind, wollen wir nun Neues wagen: Wir wollen das traditionelle „Anpilgern“ am Sonnabend vor Himmelfahrt mit einem ersten Pilgerfest verbinden. Unter dem Motto

„Klöster – gestern – heute – morgen“

laden wir für Sonnabend, 24. Mai, nach Himmelpfort ein.

10 Uhr Start am Bahnhof Fürstenberg
bis zirka 11.45 Uhr Pilgern nach Himmelpfort
(etwa 7,5 km, 1,5 bis 2 Stunden (man kann auch direkt nach Himmelpfort kommen.))

12 Uhr Andacht mit Gästen aus den Zisterzienserorden

Ab 12.45 Uhr offenes Programm

- Ausstellung zu den Zisterziensern in Himmelpfort
- Kurzvorträge und Gesprächsimpulse
- Infostände anderer Pilgerwege, Klöster und Organisationen
- Spaß und Spiel, Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen
- kleiner Markt rund ums Pilgern
- Kontakteknüpfen und Vernetzen und vieles andere mehr

15 Uhr Konzert mit dem Männerquintett „Quintenzirkel“ und Corry Sindern

16.52 Uhr Rückfahrmöglichkeit mit dem Bus nach Fürstenberg

Wir freuen uns über pilgernde und nichtpilgernde Besucherinnen und Besucher und auch über solche, die bei der Durchführung helfen können. (klosterweg@kkohl.de; 017575 8498621)

PFARRER I.R. DR. REINHARD KEEs,
SPRECHER DER AG BRANDENBURGISCHER KLOSTERWEG



Frühjahr 1945. Der Zweite Weltkrieg neigt sich dem Ende entgegen. Europas Bevölkerung steht, nach unbegreiflichem Chaos und Leid vor einem Neuanfang. Menschen in Fürstenberg/Ravensbrück haben diesen Wendepunkt hautnah miterlebt. Das Netz vieler Arbeits- und Vernichtungslager, das sich über ganz Deutschland gelegt hatte, wurde gesprengt.

80 Jahre nach diesem historischen Ereignis werden die letzten Überlebenden des Frauenkonzentrationslagers geehrt und der Verstorbenen gedacht. Die zentrale Gedenkveranstaltung hierzu findet am **Sonntag, 4. Mai**, ab 10 Uhr auf dem Gelände der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück statt. Zahlreiche Gäste aus aller Welt werden anwesend sein. Personen aus Politik, Kultur und Medien werden ehrende Worte sprechen und Erinnerungen wach rufen. Musiker des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern sorgen für eine festliche Umrahmung.

Unsere Kirchengemeinde hat ihren sonntäglichen Gottesdienst auf den Sonnabend vorverlegt, um Vielen die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen ermöglichen zu können. Neben vieler Stationen der Erinnerung, ragt besonders das **Namenlesen der Opfer** über 24 Stunden heraus. Rund 100 Menschen werden von Samstagmorgen bis Sonntagmorgen am ehemaligen Lagertor aus dem Gedenkbuch Namen verlesen. Am Sonntag ab 12.30 Uhr wird im



ehemaligen Zellenbau ein **katholischer Gedenkgottesdienst** in polnischer Sprache stattfinden. Ab 15 Uhr wird ein **Interreligiöses Gedenken** gestaltet. Gemeinsam mit jüdischen, christlichen und muslimischen Menschen soll eine Brücke zur Verantwortung für Gegenwart und Zukunft geschlagen werden.

Diese große Veranstaltung wird eine der letzten sein, an der Zeitzeugen teilnehmen können. Damals hatten die Menschen den ständigen Blick herüber zur Fürstenberger Kirche. Einigen gab

er Halt, bei Anderen führte er zu Wut und Anklage. In unserer heutigen Zeit wird schnell vergessen, schnell verdrängt und nicht bedacht, wie es in nur 6 Jahren zu diesem Unrecht kommen konnte.

Darum ist es wichtig, Erinnerungen wach zu halten, wir sind eingeladen dies zu tun!

Lass ab vom Bösen und tue Gutes; such Frieden und jage ihm nach!

PSALM 34:15

SABINE HAHN

Lagergebet (Pacierz obozowy)

Vater unser, der Du bist im Himmel
Und siehst unser heimatloses Leben,
Nimm uns in Obhut, Deine treuen Kinder,
Stille die Tränen, die unsere Seele trüben.
Geheiligt sei Dein Name hier auf fremder Erde,
Wo wir dem Vaterhaus gewaltsam entrissen,
Unter den Feinden und heimlich beten müssen.
Dein Wille geschehe! rufen wir demutsvoll,
Glaubend, daß Leid und Freude von Dir kommen müssen,
Daß Du uns alles gibst, Großer, Allmächtiger Gott,
Und der tiefe Glaube wird unser Schicksal versüßen.
Herr, unser tägliches Brot karge uns nicht!
Gib Kraft zum Überleben, und für die Seele den Glauben,
Daß unsere Verbannung nicht ohne Ziel ist,
Daß wir vielleicht durch unsere alten Sünden leiden.
Vergib unsere Schulden, durch die Schwäche entstanden,
Wenn Zwiespalt, Schmerz, Verzweiflung unsere Seelen füllen.
Und wenn manche, oh Herr, unter dem Kreuz fallen.
Führe uns nicht in Versuchung, die die Seele verdürbe,
vor allen Bösen rette uns vielmehr
Und gib uns eine glückliche Heimkehr.
Und die Kraft, und die Herrlichkeit
Amen



Weitere Informationen und das ganze Programm zum 80. Jahrestag der Befreiung finden sich auf der Internetseite

www.ravensbrueck-sbg.de/veranstaltungen/jahrestag-der-befreiung/



Luft holen!

Sieben Wochen ohne Panik

Dr. Manfred Bösch, Atemtherapie

7
TAGE
DIEZE

Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Erstaunlich: 30.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp sieben-einhalf-Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben müssen, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionengeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verlust; Schwäche und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen dann unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erkönende, befreite Durchatmen nach überwundinem Leid. Gottes Leibnahmewand weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist füllt unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER

Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen ohne“



Beim Familiengottesdienst, der am 1. Adventssonntag stattfand, hieß es für die Kinder beim letzten Lied: Mitmachen!



Wer sich am 7. Dezember vom Trubel des Weihnachtsmarktes erholten wollte, war beim Kichenkaffee in der Winterkirche genau richtig.

Beim Kindergottesdienst im Januar wurde von der Wüstenwanderung erzählt und vom Segen, den Aaron gesprochen hat. Im Februar ging es darum, wie Gott uns versorgt und auch um die Bitte im Vaterunser um das tägliche Brot. Die Kinder erfuhren, wie sich Elia in der Wüste versteckte und Gott Raben schickte, um ihn zu versorgen. So entstanden jeweils → Bodenbilder.



Nach einem gewalttätigen Übergriff auf ein Gemeindeglied versammelten sich am 4. Advent zahlreiche Menschen vor der Kirche, um ein Zeichen für ein friedliches Miteinander zu setzen

Beim Kindergottesdienst: ein Symbol für Gottes Segensüberraschungen





Bereits am 13. Oktober wurde Leonie Bosdorf in der Stadtkirche getauft.



Beim Konfitag in Neustrelitz



Kinderkirchentage in den Winterferien



Erneut auf großes Interesse gestoßen ist der Lebendige Adventskalender. Dieses Mal ging ein Stern mit auf Reisen von Gastgeber zu Gastgeber. Einmal bekamen die Teilnehmer zudem Besuch vom Nikolaus alias Andreas Förster

← Adventssingen am 2. Advent mit dem Ökumenischen Chor

↓ Ökumenisches Krippenspiel
am Heiligen Abend.





Bibliodrama in Fürstenberg

"Das christliche Kreuz - den einen ein Ärgernis – den anderen eine Torheit": Ein bibliodramatischer Versuch zum Umgang mit dem christlichen Symbol, das immer wieder in unserer Gesellschaft Anlass zu Gesprächen gibt. Wer Freude und Lust hat, christlichen Inhalten und biblischen Texten ganz persönlich auf die Spur zu kommen, ist herzlich eingeladen vom Freitag,
11. April, 19 bis 21 Uhr und am Sonnabend von 9.30 bis 13 Uhr mit dabei zu sein. Unter der Leitung von Maria Harder und Dr. Wolfgang Wesenberg, Berlin, GfB – Bibliodramaleiter treffen wir uns in der Winterkirche. Wer schon um 18 Uhr kommen mag, ist herzlich zu einem Kennenlernen beim Abendbrot eingeladen. Bedingung ist Offenheit für ungewohnte Formen der Begegnung.



Von den Christenlehrekindern zum Thema Advent gestaltetes Plakat

Arbeitskreis „Frieden“

Da mich viele Menschen auf den letzten Kirchenboten-Artikel zum Thema „Arbeitskreis-Frieden“ angesprochen haben, möchte ich zu einem ersten Treffen einladen. Dieser Arbeitskreis richtet sich an alle Menschen, die auf der Suche nach einem Raum für Gespräch über dieses Thema sind. Dies ist unabhängig von religiösen und politischen Einstellungen, beziehungsweise, wir versuchen auf einander zu hören und schauen, was auch an Aktion in Fürstenberg wachsen kann. Mittwoch, **16. April**, 19 Uhr im Pfarrhaus.

MARIA HARDER

Offene Kirche – Helper gesucht

Mehrere tausend Touristen besuchen jährlich unsere Stadtkirche. Ab Pfingsten wollen wir sie nicht nur wieder öffnen – das wird schon einige Zeit vorher passieren – sondern auch personell besetzen. Dafür werden Ehrenamtliche gesucht, die das bestehende Team verstärken möchten. Alle Helfer bekommen vorher eine Einweisung. Wenn Sie monatlich oder wöchentlich zwei Stunden aushelfen können, allein oder zu zweit, dann freuen wir uns sehr. Es geht darum, die eine oder andere Frage zu beantworten, den Weltladen zu betreuen oder einfach um ein freundliches Wort für die Gäste – keine Kirchenführungen. Interessenten melden sich bei Brigitte Conradi vom Kirchengemeinderat unter (033093) 38 275.

**Liebe deinen
Nächsten.
Egal, woher der
Nächste kommt.**

Vor Gott sind alle Menschen auf
der Welt gleich. So sollten sie auch
behandelt werden, denn jeder hat
das Recht auf ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de
ISAN: DE011 1005 2005 0000 00



Mitglied der Solidarity alliance

Würde für den Menschen.

Mein Name ist Maryna Karapata, und ich bin seit Januar dieses Jahres als Sozialarbeiterin Teil des SpielOrt-Teams. Für mich ist dieses Projekt nicht nur ein Job, sondern eine Gelegenheit, Menschen zu helfen, die sich wie ich in einem neuen Land wiedergefunden haben und oft nicht wissen, wie es weitergehen soll.

Ich wurde in der Ukraine in der historischen Stadt Tschernihiw geboren. Im März 2022 bin ich zusammen mit meinen beiden Söhnen nach Deutschland gezogen, daher kenne ich das Gefühl, nach einem Ort zu suchen, an dem man verstanden wird – einem Raum, in dem man nicht nur Antworten auf Fragen erhält, sondern einfach sein darf. Integration bedeutet nicht nur, eine neue Sprache zu lernen oder Arbeit zu finden, sondern auch, sich sicher und angenommen zu fühlen.

Ich habe in der Ukraine Sozialarbeit studiert und verfüge über langjährige Erfahrung in der Begleitung von Menschen. Zudem bin ich zertifizierter Life-Coach und verfüge über psychologische Kenntnisse. Dieses Wissen setze ich ein, um Familien und Kindern dabei zu helfen, sich wohlzufüh-



len, neue Möglichkeiten zu entdecken und Ängste vor der Zukunft abzubauen. Durch Spiele, gemeinsame Aktivitäten und eine offene Atmosphäre schaffen wir einen Ort, an dem jede/r er/sie selbst sein kann und erste Schritte in ein neues Leben wagt.

Das Projekt SpielOrt wurde 2022 durch eine freiwillige Initiative und mit Unterstützung der Kirchgemeinde Fürstenberg ins Leben gerufen. Anfangs bestand es aus zwei Räumen: einem für kreative Aktivitäten und einem für Spiele. Später kam ein Lego-Raum hinzu – ein beliebter Ort für junge Baumeister – sowie der Garten für aktive Spiele im Sommer.

Die Mission des Projekts ist es, einen sicheren Raum für Familien mit Kindern zu schaffen, die durch die Erfahrung der

Gemeinsam mit örtlichen Bewohnern hilft das Team den Kindern und ihren Eltern, sich in die neue Umgebung einzufinden.

erzwungenen Migration herausgefordert wurden. Hier finden sie Unterstützung, Austausch und einen Weg zur Integration. Gemeinsam mit den

örtlichen Bewohnern hilft das Team des Projekts den Kindern und ihren Eltern, sich durch Spiele, kreative Aktivitäten jeder Art, gemeinsames Backen und Gespräche in die für sie neue Umgebung einzufinden.

Dank der Finanzierung, die auch in 2025 durch den Landkreis Oberhavel übernommen wird, konnte eine neue Arbeitsstelle geschaffen, die Öffnungszeiten ausgeweitet und eine Gruppe für Kleinkinder organisiert werden. Zudem gibt es jetzt feste Beratungszeiten, um Geflüchtete bei alltäglichen Fragen zu unterstützen. Ich bin überzeugt, dass wir als Team einen Raum geschaffen haben, in dem Menschen sich sicher und willkommen fühlen. Der

SpielOrt verbindet Familien unterschiedlicher Nationalitäten und hilft ihnen, eine neue, erfolgreiche Zukunft aufzubauen.

MARYNA KARAPATA

Bei Fragen und Anregungen können Sie uns per E-Mail an info.spielort@gmail.com und zu unseren Öffnungszeiten direkt im SpielOrt kontaktieren.

Angebote im SpielOrt

- Ab diesem Jahr ist der SpielOrt zweimal pro Woche für alle geöffnet: dienstags und donnerstags von 14.30 bis 17.30 Uhr für gemeinsames Spielen.
- Montags von 9 bis 12 Uhr bieten wir eine offene Beratung und Unterstützung bei Anträgen, Terminvereinbarungen, der Suche nach Kursen oder Wohnungen sowie anderen Anliegen an.
- Jeden Montag ab 12.30 Uhr bieten wir Deutsch für Anfänger an.
- Jeden Dienstag um 9.30 Uhr findet eine Gruppe für Elternteile mit Kleinkindern und Babys statt. Danach gibt es Zeit für den Austausch unter den Eltern.
- Einmal im Monat organisieren wir Feste, Ausflüge und andere Veranstaltungen, um den Zusammenhalt zu stärken.
- Zudem planen wir die Gründung einer Interessengruppe für Erwachsene, in der Bücher und Filme besprochen werden, kreative Aktivitäten angeboten und die deutsche Sprache geübt werden können. Solche Initiativen geben Eltern die Möglichkeit, sich Zeit für sich selbst zu nehmen und vom Alltag abzuschalten

Ein Plakat hängt in unserem Schaukasten. Die Nordkirche hat das Layout entworfen. In allen Kirchen Deutschlands leuchtet der Slogan "Unser Kreuz hat alle Farben".

Manche werden sich fragen, warum? Initiativen der Kirchen Deutschlands möchten etwas von der menschenfreundlichen Botschaft in die Welt tragen: dass jeder Mensch, welcher Herkunft, welcher sozialen oder religiösen Zuordnung, welcher romantischen oder politischen Orientierung ein von Gott geliebtes Wesen ist und sein Wert misst sich nicht an Kategorien, Ursprungs- und Staatszugehörigkeit.

„Der Mensch, heißt Mensch, weil er vergisst, verdrängt, weil er irrt und weil er kämpft, weil er lacht und weil er lebt, weil er mitfühlt und vergibt, er sich anlehnt und vertraut, weil er erinnert...“ Dieses Lied von Herbert Grönemeyer singt so eindrücklich von menschlichen Sehnsüchten, von dem, was uns als Menschen verbindet, statt trennt.

Wir Menschen sind in den Grundbedürfnissen einander so gleich. All unsere Unterschiede und Differenzen sind Prägungen, die uns rein zufällig durch die Geburt in ein bestimmtes Lebensumfeld in unseren Biografien beeinflussen. Wir können es ablehnen oder integrieren. Auf den Zufall der Geburt können wir nicht stolz, höchstens dankbar sein. Leben bleibt ein unverfügbares Geschenk. Das Kreuz steht als Symbol dafür, wie schnell wir Menschen in vermeintlich schützenswerte



Gewohnheiten und Strukturen geraten, die zugleich ausgrenzen, abwerten, ausschließen, feindlich wirken. Wir werden aneinander schuldig oder bleiben etwas schuldig.

Dieses Farbenvielfalt aber erzählt uns von der Hoffnung, dass ein lebensfrohes Miteinander aller Menschen wunderbar sein kann. Wir können nicht ohne einander in dieser Welt. Zuweilen ist es ein langer manchmal schmerzvoller Weg zum Frieden, weil er über unsere eigenen Grenzen führt. Daran erinnert das Kreuz. Ich frage mich manchmal: Ist das eine Sehnsucht, die wir Christen miteinander wirklich teilen?

MARIA HARDER



Unser Kreuz | hat alle Farben

Gemeinsam für
Frieden Vielfalt Freiheit

www.kirche-mv.de



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg



Pommerscher
Evangelischer Kirchenkreis

*Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen,
an die Macht der Unterdrückung.*

*Ich glaube an Jesus Christus,
der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.*

*Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,
dass Friede unerreichbar ist.*

*Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.*

*Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen
gleichberechtigte Menschen sind.*

*Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.
Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.
Amen.*

1990 wurde dieses Glaubensbekenntnis von der Weltversammlung der Christen in Seoul verabschiedet als eine Stellungnahme, auf die sich alle im Weltrat der Ökumene vertretenen 352 Mitgliedskirchen, die immerhin knapp 600 Millionen ChristInnen vertreten, verständigen konnten. Vor 35 Jahren – das war in einer anderen Zeit. Gerade war der eiserne Vorhang zerrissen, die

Mauer in Berlin gefallen. Eine Zeit des Aufbruchs für viele, auch der Hoffnungen, in der es gut war, sich des Glaubensfundaments zu vergewissern, das alle Mitgliedskirchen als verbindlich und tragend ansehen konnten. Und das dreieinhalb Jahrzehnte später nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat, auch wenn die Rahmenbedingungen in der Politik und der Ökologie noch ↗

einmal deutlich andere sind als 1990. Der Geist der Liebe, der Gleichberechtigung und des Friedens ist aktuell Bedrohungen ausgesetzt, die 1990 noch ganz unvorstellbar erschienen. Gerade

in solchen Wetterlagen tut es not, sich seines Bekenntnisses immer wieder einmal zu vergewissern.

(wird fortgesetzt)

HARTMUT SCHULZ

Mut fassen, sich mitzuteilen

Wenn Sie von einer **Grenzverletzung** oder **sexualisierter Gewalt** im kirchlichen Raum betroffen sind, können Sie hier Hilfe finden.

Dasselbe gilt, wenn Sie als Angehörige, Nahestehende oder als Zeuge von einem Übergriff in unserer Kirche erfahren haben und Rat suchen.

UNA – Unabhängige Ansprechstelle

Die UNA ist eine unabhängige, fachlich auf sexualisierte Gewalt spezialisierte Beratungsstelle. Sie erreichen die Mitarbeiter*innen unter: Tel. 0800-0220099 (kostenfrei) Montags von 9-11 Uhr und Mittwochs von 15-17 Uhr

Meldung und Klärung im Kirchenkreis Mecklenburg

In unserem Kirchenkreis werden Sie beraten und unterstützt von unserem Beauftragten für Meldung und Prävention

Martin Fritz aus der Fachstelle Prävention in Wismar,
Mobil: 0174-3267626,
martin.fritz@ekm.de,
www.kirche-mv.de/praevention

Ebenfalls unterstützt Sie gern die Unabhängige Meldebeauftragte im Kirchenkreis Hamburg Ost in einem Erstgespräch, wenn Sie eine Frau als Ansprechperson wünschen.

Jette Heinrich
Tel.: 040-519 000 472
Mobil: 0176-195 198 96
jette.heinrich@kirche-hamburg-ost.de

anonym@kirche-hamburg-ost.de
www.kirche-hamburg.de/wir ueber uns/kirchenkreis-hamburg-ost/fachstelle-praevention-und-intervention/unabhaengige-meldebeauftragte.html

Bibelstelle mit Tieren

Unten findest du Bibelstellen, die mit Tieren zu tun haben. Hilfe bietet dir der Fuchs mit den Bibelstellen. Als Hilfsmittel brauchst du eine Bibel und einen Stift :)

Die haben Gruben und die Vögel haben Nester, aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.

Der mächtig unter den Tieren und kehrt um vor niemanden.

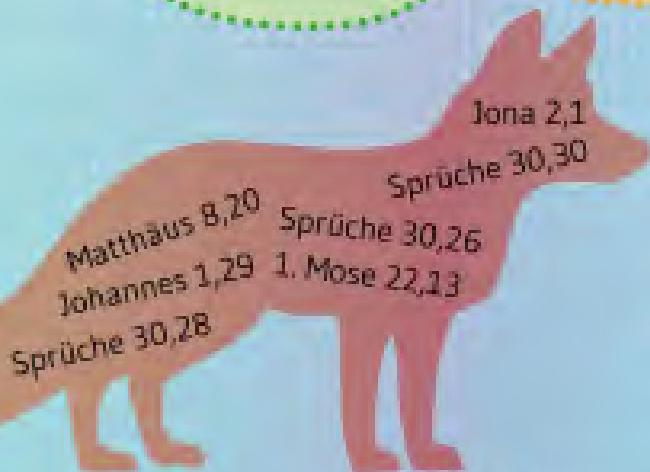
Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen ...

Siehe das ist Gottes welches der Welt Sünde trägt.

Die wirkt mit ihren Händen und sie ist doch in der Königen Schlössern.

Die ein schwaches Volk, dennoch bauen sie ihr Haus in den Felsen.

Aber der Herr ließ einen großen kommen, Jona zu verschlingen.



Trau dich, dann wird es richtig gut! – Das Zirkuscamp in den Sommerferien!

Für diesem Sommer laden wir alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahren zu einem ganz besonderen Abenteuer ein: das **Zirkuscamp 2025!** Unter dem Motto „**Trau dich, dann wird es richtig gut!**“ dürfen die Kinder eine Woche voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft erleben.

Das Camp, veranstaltet von den Kirchengemeinden Mirow und Strelitzer Land, bietet kreative Workshops, spannende Geländespiele und jede Menge Gelegenheit, Neues auszuprobieren – vom Jonglieren bis zur Akrobatik. Abgerundet wird die Woche mit einer großen Abschlussaufführung, bei der die Kinder zeigen können, was sie gelernt haben.

In Anlehnung an die Jahreslosung 2025 „**Prüft alles und behaltet das Gute.**“ (**1. Thessalonicher 5,21**) möchten wir die Kinder ermutigen, über sich hinauszuwachsen, Neues zu wagen und dabei zu entdecken, was wirklich wichtig ist. Wir freuen uns auf eine Woche voller Zirkuszauber und Gemeinschaft!

CHRISTOPH FELDKAMP

Termin: 26. bis 30. August

Ort: Pfarrhof Schwarz

Anmeldung: Mascha Liesche:

mascha.liesche@elkm.de,

Christoph Feldkamp:

christoph.feldkamp@elkm.de



Klimacamp in Burg Stargard:

Vom 14. bis 16. März findet das 5. Klimacamp der Evangelischen Jugend Mecklenburg in der Nähe von Burg Stargard statt. Junge Leute zwischen 13 und 16 Jahren wollen **5000 Bäume** auf Kirchenland pflanzen und sich drumherum mit **Klimaschutz, Schöpfung und Walderneuerung** beschäftigen. Auch Fürstenberger werden dabei sein.

Inzwischen ist wieder ein gutes Jahr vergangen, seit ich zuletzt über den Gang der Ausbildung Mitteilung gegeben habe. Bei mir kam eine schwere Krankheit dazwischen, die leider auch die Zeit nach der üblichen Sommerpause letztes Jahr noch überdauerte, so dass ich an zwei Wochenenden des Moduls „Sakramente und Predigt“ nicht teilnehmen konnte. Diese lassen sich glücklicherweise später nachholen; überhaupt ist bei uns PrädikantInnen der Nordkirche auch nach Abschluss der Ausbildung für reichlich Anregungen zu Fort- und Weiterbildung gesorgt.

Mit einem Wochenende zur Taufe endete Anfang Dezember das Modul 3, und nun sind wir in kleineren Gruppen vornehmlich in einer von vier Regionen unterwegs – zunächst der jeweils eigenen, in meinem Fall also „Ost“. Zwischen Kemnitz (hinter Greifswald) ganz im Nordosten, Fürstenberg ganz im Süden und Bützow (eher im Westen) sind sechs aus unserem Kurs ansässig. Wir bereiten zwischen Januar und Juli diese Jahres jeweils einen Gottesdienst vor, empfangen dazu die Mitglieder unserer Regionalgruppe nebst einer Dozentin, der Gemeindepfarrerin und unserer Mentorin. Den Gottesdienst haben wir etliche Wochen zuvor in der Regionalgruppe bereits in ersten Entwürfen miteinander angedacht und dann bis eine Woche vor dem Termin ausgearbeitet und den Dozentinnen vorgelegt. Nach dem Gottesdienst gibt

"Auch nach Abschluss der Ausbildung ist für reichlich Anregungen zu Fort- und Weiterbildungen gesorgt"

es eine Rückmelderunde in der Gemeinde und dann in der Regionalgruppe eine mehrstündige Würdigung und Diskussion aller Elemente des Gottesdienstes. Neben dieser Arbeit ist es auch erwünscht, dass jede(r) von uns an zwei Gottesdiensten in einer anderen Region als ErsthörerIn teilnimmt.

Wenn dieser Baustein absolviert ist und unsere Gemeindepfarrerinnen und Mentorinnen ein positives Votum über

unsere Eignung als PrädikantIn abgegeben haben, kommen wir noch einmal in unserem Kursformat in Ratzeburg zu einem Abschlusswochenende zusammen. In meinem Kurs haben wir uns schon darauf geeinigt, dass wir darin auch in den kommenden Jahren festhalten und uns einmal im Jahr zu einem Arbeitswochenende in Ratzeburg treffen wollen. Dann folgen noch einige bürokratische Vorgänge bis zur tatsächlichen Berufung sowie ein Gottesdienst mit dem Regionalbischof, und danach kann der Vertrag mit der jeweiligen Propstei unterzeichnet werden.

Für einen Rückblick ist es jetzt noch zu früh, denn ich bin ja gerade erst in das Modul der Werkstattgottesdienst eingetreten. So Gott will und wir leben werden, werde ich mich dazu zu gegebener Zeit noch einmal vernehmen lassen.

HARTMUT SCHULZ

Am Freitag, **31. Oktober**, ist Reformationstag. In diesem Jahr haben sich die Mitarbeitenden unserer Kirchenregion folgendes ausgedacht. Wir laden zum regionalen **Gottesdienst im Borwinheim** nach Neustrelitz ein.

Parallel dazu laden wir zur gemeinsamen **Busfahrt nach Wittenberg** ein. Sie startet morgens 6 Uhr. Und gegen 19 Uhr geht die Rückfahrt in Wittenberg los. Gemeinsam besuchen wir nach unserer Ankunft einen Gottesdienst und vor unserer Abreise ein Konzert. Die Zeit dazwischen können alle individuell nutzen. In Wittenberg können die Museen besucht werden, um Vieles über Luther, Melanchthon, Cranach zu erfahren. Außerdem ist in der Altstadt an diesem Tag traditionell ein historisches Marktspektakel, in dessen Treiben man eintauchen kann. Und die Gaststätten und Cafes haben

auch geöffnet, so dass man selbst einen guten Ort finden kann, um auszuruhen. Für die Busfahrt sind 25 bis 30 Euro einzuplanen.

ULRIKE KLOSS

Sind Sie dabei? Dann melden Sie sich an, per Telefon oder persönlich, über WhatsApp oder per E-Mail bei:

*Pastorin Ulrike Kloss
Schlossstraße 1
17252 Mirow
(039833) 20426, 0162 8172 039
mirow@elkm.de*

oder

*Pastorin Maria Harder
Pfarrstraße 1
16798 Fürstenberg
(033093) 32535, 0155 6008 3428
fuerstenberg@elkm.de*



Vom 30. April bis 4. Mai ist es endlich so weit: Der Deutsche Evangelische Kirchentag kommt zurück nach Hannover – die Stadt, in der die Kirchentagsbewegung 1949 gegründet wurde.

Bei rund 1.500 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei: Teilnehmer können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, großen und kleinen Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen. Kirchentag ist einmalig! Das Allerwichtigste beim Kirchentag sind die Menschen selbst. Die Gemeinschaft und der Austausch untereinander stehen im Mittelpunkt des



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Hannover
30. April - 4. Mai 2025

Geschehens. Egal, ob allein, mit dem Freundeskreis, der Gemeindegruppe oder der eigenen Familie – überall gibt es die Möglichkeit für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse.

Der Kirchentag in Hannover steht dabei unter der Losung „mutig – stark – beherzt“ (nach 1 Kor 16,13-14). Mutig – stark – beherzt: So wollen wir über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren, uns einander zuwenden und gegenseitig im Glauben bestärken. Seien Sie beim Kirchentag dabei! Sichern Sie sich Ihr Ticket unter [kirchentag.de/tickets!](http://kirchentag.de/tickets)

DEKT

Kirchentags-Generalsekretärin Kristin Jahn, Landesbischof Ralf Meister, Kirchentags-Präsidentin Anja Siegesmund und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay (v.l.)





Datenschutz: Personen, die nicht (mehr) wünschen, dass ihr Geburtstag im Kirchenboten aufgeführt wird, teilen dies uns bitte mit. Im Internet veröffentlichen wir generell keine Geburtstage.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel, Sprechzeit: nach Vereinbarung,
Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
E-Mail: fuerstenberg@elkm.de, Internet: www.kirche-mv.de/fuerstenberg-havel

Pastorin: Maria Harder, 0155 6008 3428

Gemeindepädagogin: Bettina Baier, derzeitig nicht im Dienst

Küster: Winfried Wernick, (033093) 389 12, winfriedwernick@t-online.de

Ansprechpartner für den Kirchenchor: Corry Sindern, (033089) 43 98 30;
 Matthias Grosch, 0162 741 59 33

Kirchengemeinderat:

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940

Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
 Edelgard Otto, Claudia Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Vertrauenspersonen für das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt
 und für ein grenzachtendes Verhalten: Ralf Wojtkowiak (0176 23778433)
 und Brigitte Conradi

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen
 sind zu den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung mit der IBAN:
 DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum & Bildnachweis

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel
 – hrsg. vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben), 29. Jahrgang/ Nr. 151 (2/2025)

Redaktion: Matthias Henke (verantw.), Sabine Hahn, Maria Harder, Edelgard Otto,
 Dr. Hartmut Schulz

Satz und Layout sowie Fotos S. 3, 4, 15 (oben links), 17 (oben links & rechts 2.v.u.) und
 29: Matthias Henke

Fotos S. 1, 5 (links), 16 (oben rechts), 17 (außer oben links, rechts 2.v.u sowie unten 2.v.l.
 und darüber): Maria Harder, S.5 (rechts): Ulrike Fauck, S. 6 (links) und 7 (oben): Katja
 Dorothea Buck, S. 6 (rechts) World Day of Prayer International Comitee, Inc., S. 12: Sabine
 Hahn, S. 15 (oben rechts): Claudia Steinmann, S. 15 (Mitte & unten rechts) und 18:
 Edelgard Otto, S. 15 (unten links) und 16 (Mitte links): Christoph Heydemann, S. 16 (oben
 links): Familie Bosdorf, S. 16 (unten): Jens Paulick, S. 17 (unten 2.v.l. und darüber): Ricarda
 Paulick, S. 20: Maryna Karapata, S. 27: pexels.com/Joao Victor Valeriote,
 S. 30: Jens Schulze, S. 31: gemeindebriefdruckerei.de/B.Gade

Redaktionsschluss: 23. Februar

Auflage: 1 250, Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen



Allgemeine Telefonseelsorge

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)